

# **Netzwerk Spielsucht**

## **Arbeits- und Interventionsplan des Netzwerkes Spielsucht für das Jahr 2018**

**Redaktion und Koordination des Netzwerkes**  
Bettina Meraner DFA Bozen  
Christa Ladurner Forum Prävention  
Helmut Zingerle Therapiezentrum Bad Bachgart

**Jänner 2018**

|  |          |
|--|----------|
| <b>Prioritäten für das Jahr 2018.....</b>                        | <b>3</b> |
| <b>Priorität 1: Weiterführung der Präventionsarbeit.....</b>     | <b>3</b> |
| a) Die Dachmarke „Aktion-Spielsucht“.....                        | 3        |
| b) Präventionskampagne RE-START:.....                            | 4        |
| c) Präventionsinitiativen an den Schulen.....                    | 4        |
| d) Informationsvermittlung.....                                  | 4        |
| e) Weiterbildung für Fachpersonal.....                           | 5        |
| <b>Priorität 2: Forschungstätigkeit.....</b>                     | <b>5</b> |
| <b>Priorität 3: Beratung und Therapie.....</b>                   | <b>6</b> |
| a) Frühinterventionen in der Spielhalle.....                     | 6        |
| b) Standardisierung der Diagnostik.....                          | 6        |
| c) Ausbau der Einzeltherapie.....                                | 6        |
| d) Betreuungsnetz.....   | 6        |
| f) Ausbau des Angebotes für Angehörige.....                      | 7        |
| h) Ausbau spezifischer Angebote auch im stationären Bereich..... | 7        |
| j) Früherkennung im Gefängnis.....                               | 7        |
| <b>Priorität 4: Strukturelle Arbeit.....</b>                     | <b>7</b> |
| Gemeindenverband und Gemeinden.....                              | 7        |
| AG zur Regulierung des Glücksspiels.....                         | 8        |
| Zusammenarbeit mit Facheinrichtungen.....                        | 8        |
| Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes Spielsucht.....          | 8        |

***Präambel: Die im Folgenden aufgelisteten Tätigkeiten sowohl im präventiven , als auch im therapeutischen Bereich können nur dann berücksichtigt, bzw. realisiert werden, wenn die dazu notwendige jeweilige Finanzierung gewährleistet ist!***

## *Prioritäten für das Jahr 2018*

Das Netzwerk legt für das Jahr 2018 folgende Prioritäten für die Arbeit im Bereich des Glücksspiels fest

1. Weiterführung der Präventionsarbeit
2. Forschungstätigkeit
3. Beratung und Therapie
4. Strukturelle Arbeit

### ***Priorität 1: Weiterführung der Präventionsarbeit***

Die Präventionsarbeit verfolgt folgende **Ziele**:

#### bezogen auf die Gesamtbevölkerung:

- Verstärkung des Problembewusstseins für alle Formen des Glücksspiels
- Die Bevölkerung hat mehr Informationen zu den Risiken
- Die Bevölkerung hat mehr Informationen über Beratungs- und Therapieangebote
- Aufklärung über die Folgen des pathologischen Spiels für das familiäre Umfeld und die Gesellschaft

#### bezogen auf Risikogruppen und Risikosituationen

- Eindämmung des pathologischen Glücksspiels und des problematischen Umgangs mit dem Glücksspiel und glücksspielähnlichen Angeboten, auch im Internet

### **Zielgruppen**

Die präventiven Initiativen sprechen unterschiedliche Zielgruppen und Handlungsfelder an:

- Gesamtbevölkerung mit besonderem Augenmerk auf junge und ältere Menschen, auf Frauen, sowie Risikogruppen (z.B. Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Personen mit psychiatrischer Komorbidität)
- Angehörige, Bezugspersonen und Arbeitgeber/innen
- Multiplikator/inn/en aus den verschiedenen Beratungs- und Hilfseinrichtungen, Jugendarbeiter/innen
- Politisch Verantwortliche auf Gemeinde- und Landesebene
- Anbieter und Vertreter/innen der Gastronomie, der Bars, Trafiken und der Banken
- Schüler/innen

### **a) Die Dachmarke „Aktion-Spielsucht“**

Die zweisprachige Dachmarke „Aktion-Spielsucht.it/Azione-Dipendenza-Gioco.it“, soll auch weiterhin für die Angebote und Initiativen im Bereich der Glücksspielprävention eingesetzt werden. Alle hier genannten Angebote und Projekte werden unter dieser Marke vereint.

Die dazugehörige Webseite [www.aktion-spielsucht.it](http://www.aktion-spielsucht.it) dient als Website für Betroffene und Angehörige, aber auch für Multiplikatoren mit Informationen zur Spielsucht sowie Kontaktadressen zu den Beratungs- und Hilfsangeboten des Landes.

## b) Präventionskampagne RE-START:

Die Kampagne die bereits 2017 als Pilotprojekt erfolgreich gestartet ist wird in den kommenden Jahren gefestigt und ausgebaut. Ziel ist es auf die verschiedenen Aspekte des Glücksspiels durch positive und niederschwellige Botschaften aufmerksam zu machen und unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Dafür werden zwei Strategien verfolgt: Einerseits werden Botschaften direkt mit der Bevölkerung erarbeitet und verbreitet (von unten nach oben), andererseits werden Informationen durch Print- und Onlinemedien breit gestreut (von oben nach unten). Die Botschaften können somit auf verschiedenen Wegen auch Betroffene und Angehörigen erreichen und der Zugang zu Alternativen sowie Beratungsangeboten erleichtert werden.

2018 wird RE-START mit neuen Partnern und Unterstützer in anderen Gemeinden des Landes getragen und die Sensibilisierungsarbeit territorial erweitert.

Die Webseite der Kampagne [www.re-start.it](http://www.re-start.it) ist dynamisch und stellt je nach Zielgruppe und Kampagnenstatus unterschiedliche Inhalte zur Verfügung. Die Projektseite [www.info.re-start.it](http://www.info.re-start.it) dient weiterhin als Informationsseite für Partner und Unterstützer.

Zusätzliche Schwerpunkte für 2018:

1. Rubbellose (gratta e vinci): Rubbellose sind in Südtirol weit verbreitet und insbesondere bei Jugendlichen, aber auch bei Senioren sehr beliebt, dabei werden diese Art von Spielen häufig nicht als Glücksspiel wahrgenommen und dadurch die damit verbundenen Risiken und Gefahren unterschätzt. Aus diesem Grund wird 2018 der Schwerpunkt bei den Maßnahmen bzw. Informationskampagnen auf die Rubbellose (Gratta e Vinci) gelegt.
2. Informationsmaterial zum Glücksspiel und Spielsucht für Migranten und Migrantinnen: Aus der ASTAT-Studie von 2016 geht hervor, dass gerade junge Männer mit Migrationshintergrund besonders gefährdet sind. Sie sollen speziell erreicht werden.

## c) Präventionsinitiativen an den Schulen

Weiterführung der bestehenden Präventionsarbeit an den Mittel- und Oberschulen des Landes:

- **Glücksspiel und Medienparcours „Glück gehabt?! - Ci stai al gioco?!“** für Schulklassen ab der 2. Mittelschule ist im aktuellen Schuljahr gestartet und wird weitergeführt. Aufgrund der großen Nachfrage werden zusätzliche Referent/inn/en ausgebildet.
- **Fate il nostro gioco – Werkstatt** (in Brixen oder Meran). In Anlehnung an die Glücksspielausstellung „Fate il nostro gioco“ im Jahr 2013 in Bozen, wird eine kleinere Variante dieser erfolgreichen Präventionsangebotes nach Südtirol geholt. Diese Werkstatt ist ähnlich aufgebaut wie die Ausstellung und hat eine Dauer von 10-14 Tagen. „Fate il nostro gioco“ ist für Schulklassen, Erwachsene und Interessierte zugänglich.

## d) Informationsvermittlung

Regelmäßige Informationsvermittlung über unterschiedlichste Kanäle:

- Deutsche, italienische und ladinische Medien
- Weitere Verteilung der Broschüre des Netzwerkes

- Teilnahme der Fachleute aus Beratung und Prävention an unterschiedlichen Veranstaltungen wie Diskussionsrunden, Vorträgen, Tagungen, Filmabenden etc.
- Sensibilisierungsarbeit für Multiplikator/inn/en und Bezugspersonen von Menschen mit problematischem Spielverhalten
- Informations- und Diskussionsabende zum Thema Kinder, Jugendliche, Internet und Videospiele, sowie Aufzeigen der damit verbundenen problematischen bzw. süchtigen Verhaltensweisen
- Für die Zielgruppe Erwachsene und ältere Menschen soll eine Informationsbroschüre in Zusammenarbeit mit anderen Partnern rund um das Thema Glücksspiel erstellt werden.

### e) Weiterbildung für Fachpersonal

Fortbildungen für das Fachpersonal der Prävention und der Beratung zum Thema Glücksspiel und Online-Spiel werden angeboten:

- Fortbildung für Referent/innen für Schulworkshops
- Fortbildung für Schulpersonal, im Rahmen des Gesetzesvorschlages „Mettiamoci in gioco“
- interne Fortbildungen für Mitarbeiter/inn/en im Bereich der Prävention, Beratungen und Therapie
- Bei Bedarf in Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden Fortführung der Mitarbeiterschulungen für Glücksspielanbieter und Bankangestellte zu den Themen Glücksspielsucht, Hilfesystem, Erkennen von und Umgang mit Problemspieler/inne/n durch Fachleute der Prävention und der Therapie.
- 

### ***Priorität 2: Forschungstätigkeit***

Nach der bereits durchgeführten Untersuchung der Astat zur Epidemiologie des Glücksspiels in Südtirol (2016) sollte für das kommende Jahr die genauere Erfassung von Verbreitung und Gebrauch von Rubbellosen in den Mittelpunkt gerückt werden. Dieses Problem scheint in weiten Teilen der Bevölkerung unterschätzt zu werden. Spezielle Fragestellungen zu diesem Thema sollten entwickelt und eventuell auch in Form qualitativer Untersuchungen bearbeitet werden

Vorgeschlagen wird folgendes Vorgehen:

1. **Empirische Daten** zum Ausmaß des Gebrauchs von **Rubbellosen** in der Bevölkerung wurden 2016 erhoben. Hier sollten detailliertere Untersuchungen bei verschiedenen Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche, alte Menschen und / oder einer klinischen Stichprobe) folgen und durchgeführt werden.
2. Die bisher schon geplanten und noch nicht durchgeführten **qualitative Befragungen** von Spielerinnen und Spielern vor den Glücksspielhallen, Trafiken etc. sollten für 2018 durchgeführt werden. Im Rahmen qualitativer Forschungsarbeiten könnten zudem Spielanbieter, Fachleute, Polizei etc. befragt werden. Die Durchführung könnte in Zusammenarbeit mit verschiedenen universitären Einrichtungen im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten erfolgen.
3. Das **Datenmaterial** des Therapiezentrums Bad Bachgart wird weiter dokumentiert und analysiert z.B. Daten zur Verschuldung, zu Spielertypologien, zur psychosozialen Belastung bei Angehörigen, zu Komorbiditäten etc. werden in einer Zwischenauswertung verschriftlicht.

4. Der **spezielle Gebrauch von Rubbellosen** wird in einer Stichprobe von stationär behandelten PatientInnen (ca. 100) von Bad Bachgart durch Einsatz eines Fragebogens geprüft.
5. Das **Datenmaterial** der ambulanten Dienste von den behandelten ambulanten Spielern wird ausgewertet und kann mit der Gruppe der stationär behandelten Spieler verglichen werden.

### ***Priorität 3: Beratung und Therapie***

**Auch und vor allem bei der Umsetzung der therapeutischen Maßnahmen muss die realistische Einschätzung des zusätzlichen Arbeitsaufwandes berücksichtigt werden. Für sämtliche therapeutische Institutionen gilt, dass ein Mehraufwand letztlich nur unter Aufstockung personeller Ressourcen zu bewältigen sein wird. Dies ist in den vergangenen Jahren zu wenig berücksichtigt worden und sollte für das Jahr 2018 verbessert werden.**

#### **a) Frühinterventionen in der Spielhalle**

Implementierung eines Pilotprojekts in Spielhallen: Stundenweise könnte eine Fachkraft (Therapeut/in, Sozialassistent/in oder einer verwandten Berufsgruppe) mit entsprechenden fachlichen Kompetenzen in einer Spielhalle anwesend sein.

Die Aufgabenbereiche der Fachkraft umfassen motivationale Gesprächsführung, Kriseninterventionen, Informationsweitergabe, Kontaktaufnahme zu Beratungs- bzw. Behandlungseinrichtungen, etc. Eine begleitende Evaluation sollte aufzeigen inwieweit der Einsatz von therapeutischem Personal in Spielhallen sinnvoll und zweckmäßig ist.

Projektziele:

Früherfassung pathologischer Glücksspieler

Feldforschung: Erhebung quantitativer und qualitativer Daten

Ableitung von Leitlinien für erste Maßnahmen

#### **b) Standardisierung der Diagnostik**

Eine standardisierte Testbatterie zur Erfassung des pathologischen Glücksspiels wurde bereits erstellt und soll auch zukünftig in allen spezialisierten Diensten und stationären Einrichtungen verwendet werden. Somit ist eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Gesundheitsbezirken und den unterschiedlichen Spielertypen möglich.

#### **c) Ausbau der Einzeltherapie**

Da bei der Behandlung von Suchterkrankungen die fluktuierende Behandlungsmotivation eines der größten Hindernisse zur Behandlung ist, sollte auch weiterhin ein Behandlungsangebot ohne lange Wartezeiten gewährleistet werden. Die Personalsituation soll dem Rechnung tragen.

#### **d) Betreuungsnetz**

In der Zwischenzeit ist die Vernetzung in der Versorgung von PatientInnen mit einer Glücksspielproblematik landesweit gut funktionierend installiert. Dieser Standard soll auch für 2018 aufrechterhalten werden.

#### **e) Weiterer Ausbau der Gruppenangebote**

In den einzelnen Gesundheitsbezirken bedarf es therapeutisch geführter Gruppen für Betroffene und Angehörige (Informations-, Motivations- und Therapiegruppen). 2017 wurden bereits erste Versuche gestartet, Informationsabende für Angehörige zu organisieren; das Vorgehen ist noch zu optimieren. Diesbezügliche Sensibilisierungsarbeit muss geleistet werden.

#### **f) Ausbau des Angebotes für Angehörige**

Ausbau des Angebotes sowohl für Einzelberatung und -therapie, als auch von Gruppenangeboten, sowohl im ambulanten als auch im stationären Setting. Im TZ Bad Bachgart werden 2018 die monatlich stattfindenden Nachbehandlungsgruppen auch für die begleitenden Angehörigen geöffnet.

#### **h) Ausbau spezifischer Angebote auch im stationären Bereich**

Neben dem bereits etablierten stationären Behandlungsangebot für SpielerInnen, ist daran gedacht die Einbeziehung der Familienangehörigen im Rahmen mehrerer gemeinsamer Familiengespräche zu forcieren.

#### **i) Fortsetzung der Intervisionstreffen der Facheinrichtungen.**

Hier sollten jährlich etwa 4 Treffen durchgeführt werden. Die Organisation dieser Treffen wird für 2018 Bad Bachgart übernehmen.

Inhalte: Erfahrungsaustausch, Falldiskussionen, Klärung von Fachfragen.

#### **j) Früherkennung im Gefängnis**

Bereits im Jahr 2015 wurde im Rahmen der Operativen Einheit Drogenabhängigkeit (UOTD) in der Haftanstalt Bozen versucht, ein Screeninginstrument einzuführen, das neben Konsum von Substanzen und Alkohol auch das Glücksspielverhalten erheben soll. Dies würde es möglich machen, bei einer nachweislichen Risikobevölkerung wie den Inhaftierten frühzeitig Behandlungsmöglichkeiten auszuloten und rechtzeitig vor der Enthftung Kontakte zu Behandlungseinrichtungen herzustellen. Bisher machten es vor allem gefängnisinterne organisatorische Probleme schwierig, dieses Screening bei allen Inhaftierungen einzuführen; 2018 soll ein erneuter Versuch diesbezüglich gestartet werden.

### ***Priorität 4: Strukturelle Arbeit***

Die enge Zusammenarbeit von Vertreter/inne/n des Netzwerks mit politisch Verantwortlichen auf Gemeinde- und Landesebene sowie der Verwaltung wird fortgesetzt. Ziel ist es, eine Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich Glücksspiel zu erreichen. Den Themen Jugendschutz und Spielerschutz wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Kontakte zu Initiativen und Netzwerken auf nationaler Ebene werden ausgebaut.

#### **Gemeindenverband und Gemeinden**

Im Jahr 2017 sollen wieder glücksspielrelevante Informationen an die Gemeinden vermittelt werden. Den Bürgermeistern sollen die Möglichkeiten im Rahmen der Glücksspielprävention vorgestellt werden. Gemeinden, die Projekte, Fortbildungen, Informationsveranstaltungen oder Ähnliches durchführen wollen, werden von Fachpersonen inhaltlich unterstützt und begleitet.

### AG zur Regulierung des Glücksspiels

Die Treffen der AG sollen im kommenden Jahr wieder aufgenommen werden mit dem Ziel einen Einheitstext auszuarbeiten, der durch den Landtag genehmigt werden soll. Dieser Gesetzestext soll künftig die Grundlage für das Handeln der politischen Vertreter/innen im Bereich Glücksspiel bilden und bringt Ordnung in die oftmals verwirrende Gesetzeslage.

### Zusammenarbeit mit Facheinrichtungen

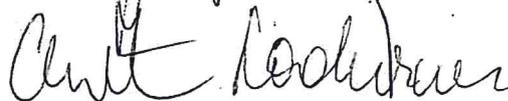
Der Austausch und Zusammenschluss mit verschiedenen nationalen und internationalen Experten wird weiter vertieft. Insbesondere der regionale Austausch mit der Provinz Trient und dem benachbarten deutschsprachigen Ausland wird weiter gepflegt.

### Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes Spielsucht

Die Zusammenarbeit zwischen dem Sozial- und Gesundheitswesen sollte weiter gefördert werden, da das Thema finanzielle Nöte bei einer Glücksspielproblematik das ganze Familiensystem besonders belastet. Hier sollten bezüglich einzelner PatientInnen Helferkonferenzen mit den Sozialdiensten bzw. der Schuldnerberatung der Caritas etabliert werden.

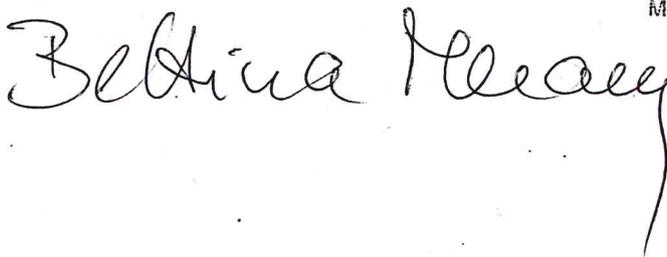
Das Netzwerk Spielsucht trifft sich zwei Mal jährlich, die Koordinatoren mehrmals im Jahr.

Jänner 2018

Gesundheitsbezirk Comprendorio  
Bozen Sanitario di Bressanone  
THERAPIEZENTRUM CENTRO TERAPEUTICO  
"BAD BACHGART" "BAD BACHGART"  
med. Beauftragte/r Leiter / Dirigente sanitario / Responsabile  
Dr. Helmut Zingerle

**FORUM PRÄVENTION ONLUS**  
**PREVENZIONE**  
I-39100 BOZEN-BOLZANO, Talfergasse 4 Via Talvera  
Tel.: 0471 324801 - 324463 - Fax 0471 940220  
info@forum-p.it  
Steuernr./Cod.Fisc.: 9 4 0 7 4 7 4 0 2 1 1  
MwSt.-Nr./P.IVA: 0 2 2 6 7 8 9 0 2 1 4



Gesundheitsbezirk Comprendorio  
Bozen Sanitario di Bolzano  
D.F.A. DIENST F. ABHÄNGIG- SER.D-SERVIZIO  
KEITSERKRANKUNGEN DIPENDENZE  
Geschäftsführende Direttrice Reggente  
Psychologin Psicologa  
**Dr. Bettina Meraner**